

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 32

Artikel: Über den Luxus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fleischtart.

Ochsen - Fleisch das Pfund 2 Bz.
Ruh Fleisch das Pfund 6 Kreuzer. 1 B.
Kalber - Fleisch das Pfund 7 kr. 1 Bierer.
Schaf - Fleisch das Pfund 7 kr.

Butter.

Das Pfund 3 Bazen 1 kr.

Ein Kraut wider den Tod.

Ihr meine lieben Kinder hört
Sprach jüngst ein frommer Katechet
In einer Christenlehre:

„Der Kaiser wie der arme Mann
„Sind einst dem Tode Unterthan,
„Das Grab steht allen offen.
„Der Tod ist ein erschrecklich Thier,
„Es wächst kein einzig Kraut allhier
„Für seine Wuth, für seine Macht.

— Ey doch, sprach hier ein Mägdelein:

Dies kann nicht baare Wahrheit seyn;

Ich kenne solch ein Kraut.

Erdäpfel haben in der theuern Zeit

Uns alle ja vom Tod befrent.

Ueber den Luxus.

Ihr wünscht, man hätt schon längst den Luxus heimen mögē,
Es werden nur durch ihn Zeit, Volk und Sitten schlecht.
Daher wollt ihr ihm selbst das Handwerk niederlegen,
Doch dieses könnt ihr nicht, er hat das Bürgerrecht.